

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Freitag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Sonstige: Die dreizehnte, Festschrift 6 Pf.
Expedition: Wallstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 120.

Sonnabend den 6. October.

1877.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 125 Pfg. resp. 120 Pfg. von allen auswärtigen Postämtern, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Anserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelspendendste Verbreitung.
Die Expedition
des „Merseburger Correspondenten“.

Uebersicht.

Als Eröffnungstermin des Landtags n. n. am 21. October in Aussicht genommen. Ueber die Vorlagen, mit denen er sich zu beschäftigen haben wird, sind die letzten Beschlüsse noch nicht gefasst, sondern stehen erst nach der Rückkehr des Reichsanzlers bevor. Hinsichtlich mehrerer wichtiger Vorlagen, wie der Städteordnung, des Kommunalsteuergesetzes, der Justizeinrichtungen, bleiben noch Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Staatsministeriums zu bestehen, die es zweifelhaft machen, ob diese Gesetzentwürfe schon bei Beginn der Session werden eingebracht werden können. Das der Unterrichtsgegenstand vorerst nicht wird vorgelegt werden können, stand schon früher fest.

Die Aussichten des deutsch-österreichischen Handelsvertrags sind nachgrade so trübe geworden, daß man täglich dem Abbruch der Verhandlungen entgegenfieht. Es ist äußerst geringe Hoffnung, die schwebenden Differenzen zu beseitigen und zu einer Vereinbarung über den Zolltarif zu kommen. Als ein Nothbehelf für den Augenblick ist jetzt im Falle des Scheiterns der Verhandlungen eine provisorische Verlängerung des bestehenden Vertrags, der mit Ende dieses Jahres abläuft, um ein Jahr in Aussicht gestellt, ein Ausweg, der nur die Unsicherheit um ein weiteres Jahr verschieben würde, ohne doch die Wahrscheinlichkeit zu bieten, daß sorgfältige Verhandlungen zu einem günstigeren Ergebnis führen werden.

Die Berichte unbefangener Beurtheiler aus Frankreich stellen die Wahrscheinlichkeit für die Republikaner als überaus günstig dar. Freilich ist zuverlässige Berechnung läßt sich nicht anstellen, da die Machtmittel, über welche die governementale und ultramontane Agitation verfügt, ihrer Wirkung sich zum Voraus nur schwer abschätzen lassen. Immerhin aber glaubt man, die republikanische Majorität etwa in der alten Stärke wiederkehren zu sehen. Es scheint in diesem Falle um zweifelhaft, daß der Marschallpräsident noch einmal zur Auflösung der Kammer schreiten und Versuch machen werde, einseitigen ohne Volksvertretung mit Hilfe des Senats die Verwaltung vorzuführen, bis die französische Nation ihm seinen Willen gethan — oder aber sich des verfassungsmäßigen Regiments entledigt haben wird.

Auf dem Kriegsschauplatz ist in der vergangenen Woche nichts Entscheidendes und überraschend wenig vorgefallen. Unverkennbar äußert der heranabende Winter schon seine lähmende Wirkung auf die Energie der militärischen Operationen und wird es voraussichtlich binnen Kurzem noch in erhöhter Weise thun. Um Plewna zieht sich der feste Ring der Russen und Rumänen immer enger zusammen und es entwickelt sich hier ein Belagerungskrieg im großen Stil. Die komische Unthat zu der ersten Tragödie des Krieges bildet der Magyarenputz, der von Siebenbürgen aus

geplant war, um den Russen die Eisenbahnerbindung abzuschneiden. Freilich hat der Vorgang auch seine sehr ernste Bedeutung, indem er zeigt, zu wie unbefonnenen und verderblichen Streichen eine Agitation führen kann, die, wie gegenwärtig in Ungarn, über nationalen Haß und alter Racenleidenschaft alle politische Ueberlegung und Klugheit in den Wind schlägt.

Deutschland.

Berlin. Aus Baden-Baden wird mitgetheilt: Der Kaiser und die Kaiserin, so wie die übrigen hier weilenden hohen Herrschaften besuchten am 2. d. M., Abends, das vom Cur-Comité aus Anlaß des kaiserlichen Geburtstages eine Agitation im großen Saale des Conversationshauses veranstaltete Festconcert. — Auf der Rückreise nach Berlin wird der Kaiser die Stadt Frankfurt a. M. besuchen, dort am Abend des 18. d. M. eintreffen und in den im Postgebäude reservierten Gemächern Wohnung nehmen. Am 20. d. M. früh beabsichtigt der Kaiser seine Rückreise nach Berlin fortzusetzen.

Der Prinz Friedrich Karl traf am Mittwoch Abend 8 Uhr aus der Provinz Preußen hier wieder ein, übernachtete im hiesigen Schloß und reiste am Donnerstag Vormittag zur Abhaltung von Jagden auf der Lehrter Bahn nach der Provinz Hannover weiter.

Seitens des Kaisers von Brasilien ist der brasilianische Major de Sena Madureira zum Militärbevollmächtigten am hiesigen Hofe ernannt worden und ist derselbe bereits hier angekommen.

Die „Magd. Ztg.“ schreibt: Nachdem die beiden Hauptorgane der sogenannten Deutsch-conservativen in Berlin, die „Kreuzzeitung“ und, wenn auch etwas schüchtern, die eines festen Standpunktes jetzt fast gänzlich entbehrende „Nordd. Allgem. Ztg.“, durch ihre den Clerikalen entgegenkommenden Artikel und ihre theilweise Bekämpfung der Falk'schen Kirchenpolitik die Ultramontanen erst zu dem Glauben verleitet hatten, der Staat sei des Vertheidigungskampfes müde geworden, und diese Partei dadurch zu einer um so größeren Ueberhebung veranlaßt hatten, fangen beide Blätter jetzt an, von ihren Illusionen einigermaßen zurückzukommen. Heute folgt die „Kreuzzeitung“ dem Beispiele der „Nordd. Allg. Ztg.“ Das feudale Blatt druckt den Artikel der „Prov.-Corr.“ über die Selbsttäuschung der ultramontanen Partei ab und fügt demselben folgende Worte hinzu: „Wir haben oft unserm Bedauern nicht nur über die Wirkungen, sondern auch über den Beginn und Fortgang des Culturkampfes Ausdruck gegeben. Wir würden dessen Beendigung als einen Segen für das deutsche Volk betrachten. Aber eine Aussicht, dies Ziel zu erreichen, ist nur dann vorhanden, wenn Seitens des Staates wie der Kirche der ernste Wille vorherrscht, gegenseitig Frieden zu schließen. Eine gründliche Revision der Maigesetze würden wir mit Freuden begrüßen, aber wenn Seitens der römischen Kirche einfach die Aufhebung derselben gefordert wird, so ist ein Ausgleich nicht derselben gefordert. Die Verhältnisse des Staates zur Kirche sind im Wege der Gesetzgebung und nicht durch ein Concordat mit dem Papste zu ordnen. Durch eine Revision der Maigesetze lassen sich die

ungerechtfertigten Beschränkungen der Kirche beseitigen, aber die Katholiken müssen eine den Streit ausgleichende Revision ermöglichen.“ Die „Kreuzzeitung“ hätte sich diesen Rückzug sparen können, wenn sie ihre blinde Wuth gegen die Falk'sche Politik einigermaßen gezügelt und das fähige Urtheil über die Ziele und Ideale des Ultramontanismus nicht völlig verloren gehabt hätte.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt, daß die Thätigkeit der Ultramontanen ganz direct auf die Wiederherstellung Polens gerichtet ist, bedarf nach den Artikeln der „Germania“ keiner besonderen Ausführung; doch dürfte die in demselben Artikel gleich darauf folgende glorificirung Mac Mahon's und seines Manifestes als charakteristisches Merkmal der Ziele jener Partei beachtenswerth sein.

Die Arbeiten der Civilgesetzkommision nehmen regen Fortgang und dürften noch vierzehn Tage bis drei Wochen dauern. Das Mitglied der Commission, Professor v. Roth aus München, denkt demnächst einen genauen Bericht über den gegenwärtigen Stand des großen nationalen Werkes zu veröffentlichen.

Ueber die großen Canalbauten, namentlich über die Anlage eines Canals vom Rhein bis zur Weichsel und Fortführung desselben nach Westen vom Rhein bis zur Maas, sowie eines Canals zwischen Elbe, Spree und Oder sollen, wie man der „Trib.“ schreibt, dem Landtage Mittheilungen gemacht werden. Es haben bis jetzt lediglich technische Aufnahmen der Strecke und der erforderlichen Kosten stattgefunden.

Das Kriegsministerium hat am 29. September Vorschriften erlassen, welche den Schulunterricht der Militärfinder regeln. Es werden als Militärfinder im Sinne dieser Vorschriften angesehen die ehelichen und die durch nachfolgende Geschlechtsung mit der Mutter legitimirten Kinder und Stiefkinder der Mannschaften, der Unterofficiere und Gemeinen, der Landgendarmarie, der unteren Militärbeamten, der unteren Civilbeamten der Militärverwaltung.

Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rußland. Die Gerüchte über einen Commando-Wechsel auf russischer Seite erhalten sich sehr hartnäckig, treten aber in veränderter Form auf. Aus Bukarest wird jetzt, und zwar unterm 2. October, telegraphirt: „Wie verlautet, soll der General der Infanterie, Graf Kozebue, eine hervorragende Stellung neben dem Obercommandanten der russischen Armee, Großfürsten Nikolaus, erhalten.“ Ein Wiener Blatt bemerkt hierzu: „Die Hervorhebung des Generals Kozebue, in Verbindung mit der Ernennung des Generals Tolleben, ist ein Mißtrauensvotum, erstens für die „jungen“ unter den russischen Generalen, und zweitens für das nationalrussische Element im Heere des Czaren. Kozebue und Tolleben, beide gehören zu den Alten und beide sind sie Deutsche. Tolleben hat bekanntlich schon vor 22 Jahren in Sebastopol sich einen Namen gemacht und Kozebue ist noch älter, er zählt heute schon 76 Jahre.“

Die Türken haben in der That bei Silistria Pontons gebaut und eine etwa 200 Mann starke Abtheilung nach Kalarasch übergesetzt. Eine gegen letztere ausreichende Anzahl russischer Truppen ist

in Verschanzungen concentrirt. Der Handstreich gegen Kalarasch wird, obgleich dasselbe noch immer gegen 300 Kilometer von der Eisenbahnlinie entfernt ist, mit dem in Siebenbürgen entdeckten Complotte und mit der in Kronstadt erfolgten Beschlagnahme von Waffen in Verbindung gebracht.

Die Armee des Großfürsten Thronfolgers, welche durch den Rückzug des nun abberufenen Mehemed Ali Lust gewonnen, vermeidet diesmal den bisher von den Russen so häufig begangenen Fehler; sie dehnt sich wieder aus, um die Fühlung mit der türkischen Hauptarmee zu behalten. Ihre Truppen, welche zwischen Zantra und Kom langsam vorrücken, haben in den letzten Tagen das frühere Hauptquartier Mehemed Ali's, Bobiza und Kopaza, besetzt und stehen also wieder nahe bei Popföi und Hajjar, von wo sie vor einigen Wochen von Mehemed verdrängt worden waren.

Am Montag und Dienstag besichtigte Großfürst Nikolaus mit dem Fürsten Karl von Rumänien und dem General Totleben alle russischen und rumänischen vorgeschobenen Stellungen und die Batterien. Alle Arbeiten, sowohl die unsrigen wie die rumänischen sind weit vorgeschritten.

Wie den „Daily News“ aus Karajal gemeldet wird, begann am 3. d. früh ein allgemeiner Angriff gegen die ganze Linie Mukhtar Paschas unter dem Commando Loris Melikoff's. Der Schlüssel zu der Stellung Mukhtar's, welcher nur von einem Bataillon vertheidigt war, wurde von drei Seiten angegriffen, genommen und das Bataillon aufgerieben. Die Türken versuchten Paulet wiederzunehmen, wurden aber zurückgeworfen. Die Russen, welche gegen 1500 Tode und Verwundete verloren, bivouacirten auf den eroberten Positionen. Der Wiederbeginn des Kampfes wird erwartet. Loris Melikoff beabsichtigte, Mukhtar Pascha von Karaj abzuschnitten und wusste die Türken über seine Bewegungen zu täuschen. Diese Nachricht erhält auch von Moskau aus ihre Bestätigung.

Bukarester Nachrichten versichern, daß der Czär auch den Winter über bei der Armee bleiben werde. Ferner wird behauptet, daß in den russischen Hauptquartieren nicht die geringste Neigung bestehe, in Rumänien zu überwintern; dies soll vielmehr in verschanzten Positionen längs der Seiten des Dreiecks Siflowa, Biela, Gabrowa zurück über Selwa und Konow nach Nikopolis unter Festhaltung der im Schipapass angelegten Befestigungen geschehen. Ob dies ausführbar ist, das wird allerdings vom Wetter während der nächsten Wochen und davon abhängen, ob es den Russen gelingt, sich Plewnas vor Ende dieses Monats zu bemächtigen, denn wenn dieser Platz nicht bezwungen wird, dürfte ihres Weibens in Nord-Bulgarien nicht lange mehr sein. Ihm wird also jedenfalls der „entscheidende Schlag“ zubedacht sein, mit welchem die Russen den diesjährigen Feldzug abzuschließen gedenken.

Montenegro. Starke Abtheilungen türkischer Irregularer versuchten bei Sutornar in Montenegro einzudringen, wurden jedoch am 1. d. nach mehrstündigem Kampfe blutig zurückgewiesen.

Türkei. Der Telegraph bringt aus Konstantinopel eine große Ueberaschung. „Reuter's Bureau“ verbreitet die Nachricht, daß Keuf Pascha zum Oberbefehlshaber der Balkanarmee und Suleiman Pascha zum Oberbefehlshaber der gesammten Donauarmee ernannt worden seien, und ein directes Konstantinopeler Telegramm fügt hinzu, der Erstere sei bereits in Schipka, der Letztere in Nagrad eingetroffen und Mehemed Ali werde demnächst nach Konstantinopel zurückkehren. Fazli Pascha, dessen Mission im Kaukasus erfüllt und der am Montag von Suchum-Kaleh abgereist ist, soll das Commando einer Division der Donauarmee übernehmen. Die Gründe dieses Commandowechsels lassen sich im Augenblick schlechterdings nicht enträtheln, und es wird daher gerathen sein, nähere Nachrichten abzuwarten, die ja nicht lange ausbleiben können.

Der Commandant von Philippopel, Ibrahim Pascha, befreite die in den benachbarten Detschastan von Bulgaren belagerten Muselmänner mit zwei Divisionen und brachte sie nach

Philippopel. Truppen marschirten gegen Karlowa und bombardirten die Stadt, nachdem die Muselmänner dieselbe verlassen hatten. Die Bulgaren sandten Notable ab und boten Unterwerfung an, was angenommen wurde.

Ein vom Montag datirtes Telegramm Mukhtar Paschas meldet: Russische Truppen griffen, nachdem sie mit 8 Bataillonen Infanterie, 2 Regimentern Cavallerie und 8 Kanonen den Arpasfluß passirt hatten, die türkische Stellung bei Ganadjowan an. Dieselben wurden in einem fünfstündigen Kampfe geschlagen, mußten 400 Tode auf dem Schlachtfelde zurücklassen und über den Fluß zurückgehen. Zu derselben Zeit fand auf dem rechten türkischen Flügel ein Gefecht statt. Ein von 4 Bataillonen russischer Infanterie, 3 Regimentern Cavallerie und 2 Batterien ausgeführter Angriff wurde ebenfalls abgeschlagen.

Die Eröffnung der Kammern in Constantinopel ist vorläufig auf den 13. November festgesetzt worden und die Vorbereitungen zu den Wahlen treten allmählich wieder in den Vordergrund.

Serbien. Die serbischen Corpscommandanten wurden angewiesen, alle wichtigen Punkte an der Grenze möglichst bald durch Erdwerke zu besetzen, eben so die zweite Vertheidigungslinie zu bestimmen und zu besetzen; an derselben soll die einberufene Reserve ein Lager beziehen.

Oberst Benicky hat das Commando über die serbischen Truppen bei Zantowa-Kliffura erhalten. Die Türken senden ihre verfügbaren Truppen von Trawnik und Serajewo gegen Sienik. Eine größere Anzahl von Geiseln ist nach Karlowa gebracht worden. Der Kriegsminister schließt Verträge über Lieferungen von Proviant für die Armee ab. Zwischen dem serbischen und dem griechischen Cabinet findet ein lebhafter Depeschewechsel statt.

Ausland.

Oesterreich. In Kezdi-Basarhely (Siebenbürgen) ist es zwischen der Bevölkerung und Militär zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen. Oberst Skules ist mit drei Compagnien aus Kronstadt sofort nach Kezdi-Basarhely abgegangen. In Wien sind mehrere Polen als Absender der für Siebenbürgen bestimmten Waffen ermittelt worden. Dieselben gestehen auch ihre Verheißung bei der Affaire ein, verweigern jedoch, ihre Auftraggeber zu nennen.

Frankreich. Gambetta hat gegen das am 22. v. M. ertheilte anderweite Strafurtheil wiederum Appellation eingebracht. Die Verhandlung dürfte am nächsten Montag oder Dienstag stattfinden.

Durch Decret vom 29. v. M. ist Denis, der Bürgermeister von Arras, seines Amtes enthoben worden. Denis war Deputirter und Verfasser des eingehenden Berichts über die napoleonische Miswirthschaft im Militärbudget von 1870.

England. Bei der Armee hat eine große Zahl von Verabschiedungen und Beförderungen stattgefunden. Verabschiedet wurden 68 Generale, 32 Generalleutenants, 11 Generalmajore. Befördert wurden 80 Generalleutenants zu Generalen, darunter Prinz Christian von Schleswig-Holstein, 115 Generalmajors zu Generalleutenants, darunter Kembell, 138 Brigadiers zu Generalmajors, darunter Wolfseley.

Die englischen Staats Einkünfte für die am 30. September beendeten ersten Monate des laufenden Finanzjahres sind um 109,000 Pfr. gegen die entsprechenden Monate des vergangenen Jahres zurückgeblieben.

Von den deutschen Maurern, die nach London gekommen waren, um an Stelle der Strikenden an den Justizgebäuden zu arbeiten, ist der größte Theil bereits wieder nach Hamburg zurückgereist. Nur zwei sind zurückgeblieben, um einen Zusammenhang zwischen den englischen, deutschen und holländischen Maurern anzuknüpfen. Die Initiative dazu soll von den Deutschen ausgegangen sein. Die Führer der deutschen Socialdemokratie scheinen somit den Vorfall geschickt für ihre Sache ausbeuten zu wollen.

Spanien. Die beiden Führer der Aufständischen auf Cuba haben sich unterworfen.

Südamerika. Das brasilianische Kaiserpaar ist, von Europa kommend, am 26. September glücklich in Rio de Janeiro eingetroffen und sowohl von officiellen Körperchaften wie auch Seitens der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden.

Aus der Provinz.

Im Laufe dieses Monats wird das 25 jährige Dienstjubiläum des Landraths des Kreises Nordhausen, Herrn v. Davier, festlich begangen werden.

Die von Professor Klopffleisch angefertigten Ausgrabungen der Hügel des Dorfes Beulkingen bei Sommerda haben interessante Resultate geliefert und werden die Funde später dem neu zu erbauenden Provinzialmuseum zu Halle a. d. S. überwiehen werden. Ausser vielen Scherben wurden mehrere Perlschnuren, theils aus Bergkrystall, theils aus Achat gefunden. Einer der geschliffenen Bergkrystallperlen war zerpfunden und von solcher Härte, daß man Glas damit schneiden konnte. Auch imitirte Perlen, freilich ein Handelsartikel Italiens nach dem Norden, fanden sich vor, die von Nichtkennern leicht für echte Perlen gehalten werden können. Weiter fand Prof. Kl. zwei silberne Ringe an einem Leberriemen, vermutlich ein Kopfschmuck, einen bronzenen Ring auf einem Häufchen durch den entlassenen Grünspan gut erhaltener Haare in der Nähe eines Schädels, ein Paar lederne Sandalen mit Nieten, Handlöhern und solid gearbeiteter Naht. Die Ausgrabungen an dem Kannfelder Hügel, der leider schon durchwühlt und vieler Alterthümer beraubt ist, lieferten u. A. die Leberreife eines Altars nebst Urnenscherben von gewis sehr hohem Alter und mit durch Fingerindrücke hergestellten Verzierungen. An der nördlichen Seite fand sich eine dachziegelförmig gebaute Steinconstruction in Gestalt einer Fledermaus, übertrag von einem meterhohen, obeliskartigen Stein, wahrscheinlich ein Grabdenkmal.

Weisfenfels. Im Mai d. J. plötzlich verschundene Stationsvorsteher A. Lorenz und Febrin bei Teuchern, von dessen Fluchtverlust seiner Zeit berichtet, ist, wie das „Weiß. Kr.“ mittheilt, trotz seiner vor dem Gerichtshofe wiederholten Bekehrung, daß er im Jersin von Teuchern fortgegangen und erst mit einigermaßen klaren Verstande in Neapel angekommen sei, von dem Zeiter Kreisgericht wegen Unterschlagung zu einem Jahre Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer und Erstattung der Kosten verurtheilt worden.

Naumburg, 3. October. Während auch Oberbürgern schon von Schneefall, Frösten und entlaubten Bäumen berichtet wird, prägen sich unserer Umgebung Wald, Wiese und Weinberg noch im lebenskräftigen Sommergrün, das nur bei kurzlebigen Laubbäumen der herblichen Baumalerei Platz macht. So angenehm aber auch der Blick nach oben ist, so verdrüßvoll sieht unten aus. Die Mäuse haben sich in schreckenerregender Weise vermehrt, daß man im freien Felde nicht Schritt noch Tritt thun kann ohne von dem diebstahligen Ungeziefer angegriffen zu werden. Der Schaden durch Mäusefraß an Kartoffeln und Rüben ist enorm. Um die Getreidebienen, auf welche dies gefräßige Gezücht später werfen wird, zu retten, treffen verschiedene Landwirthe schon jetzt außergewöhnliche Vorrichtungen und suchen ihre Vorräthe aus dem freien Felde in gedeckte Räume zu überführen. Man hat kaum den Muth, mit der Herbstbestellung vorzugehen, und da, wo dies nicht verfohlen werden kann, z. B. auf großen Wirtschaften, wird durch den Einsaat der Acker gleich mit Vergiftungsmitteln reichlich bedacht.

Magdeburg, 1. October. Der Ausbruch der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn hat am vorigen Freitag zum letzten Male getagt und zwar zu dem Zweck, der Magdeburg-Halberstädter Gesellschaft den Liquidator des Leipziger Unternehmens Dehage zu ertheilen. Hiermit ist die Magdeburg-Leipziger Bahn zu Grabe getragen und wurde dieser feierliche Act durch ein lucullisches, mit edlem Rheinisch gewürztes Maß beschlossenen.

(Fortsetzung auf der Beilage.)

Bekanntmachung. In Gemäßheit der Vorschrift in § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlagen und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortsgemeinschaften, wird der von den städtischen Behörden genehmigte Bebauungsplan der Stadt Merseburg, erste Section, umfassend das Terrain von der Aufhäuserallee bis zum Gerichtsvorplatz einerseits und von der Halle'schen Chaussee bis zur weißen Mauer und resp. bis zur Altenburg andererseits, vom 6. October cr. ab in unserem Communalbureau zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Einwendungen gegen den Plan müssen in der Zeit vom 6. d. M. bis zum 12. November cr. bei uns angetragen werden. Diese Frist ist präclusivisch.

Merseburg, den 3. October 1877.
Der Magistrat.

Landgutverkauf.
Ein Landgut in hiesiger Nähe mit Schenkwirtschaft und einigen Weg. Feld sofort zu verkaufen.
Ankunft ertheilt **V. Sippel**, Johannisstraße 2.

Korbweiden-Auction. Donnerstag den 11. October cr., Nachmittags 3 Uhr, soll die diesjährige Korbweidenutzung von ca. 10 Morgen in hiesiger, Meißner- und Werder-Forst meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Sammelplatz: An der Schmidt'schen Biegelei auf Meißner Mühlwiese.
Merseburg, den 28. September 1877.
H. Hindfleisch, Kreis-Auctions-Comm.

Korbweiden-Auction in hies. Clause. Samstag d. 6. Octbr. c., Nachmitt. 4 Uhr, soll die gut stehende diesjährige Korbweiden-Nutzung von ca. 1 1/2 Morgen in hiesiger Clause meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Merseburg, den 1. October 1877.
H. Hindfleisch, Kr.-Auct.-Commissar.

Auction. Mittwoch d. 10. Oct., von früh 9 Uhr an, versteigere ich in Saale der guten Duelle, Saalstraße Nr. 9, die in meinem Ricktaufsgehalt verfallenen Fässer.
Etwasige Prolongationen werden nur bis Montag den 8. angenommen.
Max Thiele.

Ein kleines Läuferchwein steht zu verkaufen
Margarethenstraße Nr. 1.
Logisvermietung.

Indem bisher der Frau Amtmann Schmidt gehörig gewesenen Wohnhaus, Unteraltensburg Nr. 44, ist ein herrschaftliches Logis, bestehend aus 1. und 2. Etage mit 6 Stuben, 5 Kammern, großem Bodenraum, herrschaftlicher Küche, Waschküche, Keller und einem Stück Garten zur alleinigen Benutzung, auf Wunsch auch Pferde stall, sofort zu vermieten und Michaelis oder Neujahr zu beziehen.
Gelbert, Kr.-Ger.-Actuar, Breitestraße Nr. 7.

Ein herrschaftliche und eine kleine Wohnung sind sofort zu vermieten und zum 1. Januar oder auch noch früher zu beziehen.
B. Zimmermann, Maurermeister.

Ein Stube mit Möbel ist zu vermieten
Johannisstraße 2.
Ein Logis ist an stille Leute von jetzt ab zu vermieten und Neujahr zu beziehen
Preussner, 18.

Ein Stube, Kammer und Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Preis 22 Thlr.
A. Reuschel, Teichstraße.

Ein Logis nebst allem Zubehör ist sofort oder Neujahr zu beziehen; zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Logis - Vermietung
Weissenfischer Straße Nr. 2 das isolirte Haus zum 1. April 1878 bei
G. M. Ziemer.

Logis - Vermietung.
Ein herrschaftliches Logis, erste Etage, 11 Fenster, Front mit Hof und Garten, event. auch Stallung, ist zu vermieten und kann sofort oder später bezogen werden.
G. Schulze, Breitestraße 8.

Etenda ist auch eine möblirte Parterremwohnung für einen Herrn zu vermieten.
D. D.

Gute Speisefartoffeln
sind im Ganzen und Einzelnen zu verkaufen in hiesiger **Demarcksmühle.**

Weintrauben
sind täglich frisch geschnitten.
C. Heuschkel.

Kupferne Kessel.
Sonntags den 6. d. M., von früh 8 Uhr an, verkaufe ich kupferne Kessel in verschiedener Größe à 50, 1 M. 40 Pf., gegen neue Waare zahle für altes Kupfer 70 Pf. Bestellungen nach außerhalb werden sofort besorgt im **Waisenhof zum rothen Hirs.**
D. Dietrich, Oberamtsbed.

Die hiesigen erlöshen Preis-Verzeichnisse unserer Obst- und Gehölzbaumschulen stehen jederzeit gratis und franco zur Verfügung.
Rittergut Bösch (Unterhof).

Atelier für Stein- und Bildhauer-Arbeiten,
Bahnhofstraße Nr. 6,
empfehle zur Anfertigung aller Arten Grabdenkmäler und Monumente in jeder gewünschten Steinart, sowie zu Erneuerungen derselben.
Gleichzeitig übernehme ich alle vorkommenden Bauarbeiten und bin durch langjährige eigenhändige Praxis im Stande, bei prompter Bedienung die billigsten Preise zu stellen.
F. H. Horn.

Bur Beachtung!
Veränderungshalber bin ich gelonnen, mein Haus mit Laden, 6 Stuben, Keller und allem Zubehör, zu jedem Geldschaff passend, und einem dazu gehörigen Feldpläne aus freier Hand zu verkaufen.
Gleichzeitig mache ich bekannt, daß von Morgen ab **gänzlich Ausrverkauf** meiner fertigen Kleidergarde zu enorm billigen Preisen vor sich geht.
Merseburg, den 2. October 1877.
Fr. Schöne, Kleiderhandlung, Delgrube Nr. 18.

Aecht bayrisch Bier
(neue Sendung!)
Indem ich wieder eine **Lovon bayrisch Bier** aus der Brauerei **J. G. Reif** von Nürnberg direct bezogen habe, empfehle ich solches auch in Gebinden und Flaschen und bemerke, daß ich jetzt 15 Flaschen für 3 Mark aus dem Hause abgebe.
W. Leisinger,
Oberburgstraße Nr. 4.

Frisch gebrannte Kaffees,
rein und fein im Geschmack:
ff. Perl-Mocca à Pfd. M. 2,10,
ff. Perl-Kaffee " " " 2,-,
ff. Menado " " " 2,-,
ff. Java " " " 1,80,
f. Java " " " 1,70,
Ungebrannte Kaffees:
gelb Nr. 1, à Pfd. M. 1,70,
grün Nr. 2, " " " 1,65,
" " 3, " " " 1,60,
" " 4, " " " 1,50,
" " 5, " " " 1,40,
" " 6, " " " 1,30,

empfeht **Heinr. Schulze jun.**
Tanz- und Anstands-Unterricht.
Von verschiedenen Seiten aufgefordert, bin ich gelonnen, in hiesiger Stadt einen **Curus der höheren Tanzkunst**, verbunden mit **Anstands- und Körperbildungslehre** in Saale des **Casino** bis Mitte October zu eröffnen, wozu ich gefälligst aufmerksam mache. Anmeldungen werden beim Herrn **Gesellschaftsdienere Brehme**, **Dom Nr. 4**, entgegengenommen, woselbst das Circular zur Ansicht offen liegt.
H. Franke,
Lehrer der höheren Tanzkunst.
Weimar, den 2. October 1877.

Lebens-Versicherungs-Bank
für Deutschland zu Gotha.
Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.
Stand am 1. August 1877.
Versichert 49,860 Pers. mit zusammen 319,660,000 M.
Bankfonds 76,660,000 M.
Ausbezahlte Versicherungssummen 105,280,000 M.
seit Eröffnung
Dividende der Versicherten 1876: 38%; 1877: 41%;
1878: 41% der Jahresprämien.
Netto-Prämie für 1000 M. nach Abzug von 41% Dividende bei einem Beitragsalter
von 30 Jahren 15 M. 50 S., von 40 Jahren 20 M. — S.,
von 50 Jahren 27 M. 90 S., von 60 Jahren 42 M. 20 S.,
Aufnahme- und Police-Gebühren werden von der Bank nicht erhoben.
Versicherungsanträge werden entgegen genommen und vermittelt durch
B. Wittke,
Beamter der Lebens-Versicherungs-Bank f. D.

William Hellwig
hat Taschenuhren zu verkaufen!
Goldfische, Ameiseneier,
Max Thiele.

Güter jeder Größe
werden gekauft.

Ein Compagnon
mit 4500 M. Anzahlung wird bei 900 M. jährlichem Gehalt von einem gutrentirenden Geschäft sofort gesucht.
Näheres durch Agent **Renno**,
Merseburg, Tiefe Keller.

Den Herren Grundbesitzern
empfiehlt sich Unterzeichnet zur Ausführung von Vermessungen, Berechnungen, Eintheilung von Plänen und jeder Art geometrischer Arbeiten.
Schaeffer, Mes.-Feldmesser a. D.,
gr. Ritterstraße Nr. 14.

Putzarbeiten
aller Arten, in und außer dem Hause, nimmt entgegen
Emma Müller,
Dom 4.

Sarg-Magazin.
Größtes Lager von allen Sorten Särgen zu billigen Preisen empfehle bei vorkommenden Fällen.
R. Ebeling, Schmalstraße 17.

Wichtig für jede Hausfrau!!
Bruchwolle, giffreie und weichste Farben, mit denen jede Hausfrau im Stande ist, wollene, feine, halbwoollene, baumwollene und leinene Stoffe auf die leichteste Weise in allen Nuancen weichst zu färben, sind zu haben in beiden Apotheken.
Jedem Farbepäckchen wird eine genau Gebrauchsanweisung beigegeben.

Stücken-Chocolade
pr. Pfund 90 Pf.,
Stücken-Chocolade m. Vanille,
pr. Pfund 1 Mark,
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14.

Erfolge allein entscheiden!
Wenn je durch eine Heilmethode glänzende Erfolge erzielt wurden, so ist dies: Dr. Virg's Gelle-methode. Sondernatzen sind verbunden derselben ihre Gesundheit, durch sie wurde vielen Kranken, wie die Ärtzte bewiesen, auch das noch gehalten, wo sie nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder, der dieser berühmten Methode vertrauensvoll zuwenden, darüber beruhigt in dem voraus, während, 500 Seiten starken Buches: Dr. Virg's Heilmethode, 90 Anl. Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct versendet.

Dieses Buch ist vorrätzig in der Buchhandlung von **Friedr. Stallberg**.

Großer Sieg
der Wissenschaft!
Endlich ist es gelungen, die bisher unheilbare Krankheit:
Epilepsie, Fallsucht, Krämpfe
durch ein allseitig bewährtes, naturgemäßes Heilverfahren radikal für das ganze Leben hindurch zu heilen.
Alle daran Leidende mögen sich mit dem größten Vertrauen unter Angabe des Alters und Dauer des Leidens schriftlich wenden an
C. W. Telle,
Berlin, Dantienstraße 33.

Prof. Dr. Schäfer's
Universaltlee gegen
Gicht, Hämorrhoiden
und
Magenkrämpfe
verordnet
Dr. med. Müller,
Frankfurt a. M.
Friedensstr. 5.
Kurprospect 10 Pf.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß von jetzt an Sonntags in meinem neu erbauten Saale nur ein Concert, und zwar Abends, stattfindet, und daß derselbe Nachmittags meinen werthen Gästen zur Verfügung steht.

Wilhelm Braul.

Delgrube!
Scht böhmische Bettfedern und Daunen in nur reiner, guter Waare. Fertige Inlette und vom Stück. Die so beliebten billigen Betten, Deckbett, Unterbett und 2 Kissen von 36—42 Mark an, empfiehlt die Betten- und Bettfedern-Handlung von
Delgrube! B. Levi. Delgrube!
Dampffärberei, Druckerei und chem. Waschanstalt

Delgrube 5. Georg Martens. Delgrube 5.
Mit heutigem Tage verlegte mein Geschäft nach der Delgrube 5. Durch Anschaffung der neuesten Maschinen für Appretur, Wäsche u. s. w. bin ich in den Stand gesetzt, die neuesten Farben auf jeden beliebigen Stoff in derselben Schönheit, Accuratez und Haltbarkeit zu übertragen, wie die größten Färbereien Berlins u. s. w. Besonders mache aufmerksam, daß bis Montag Abend eingelieferte Sachen jeden Sonnabend fertig sind. Daneben empfehle meine Garderoben- und Fleckenreinigungsanstalt für jede Stoffe mit sämmtlichem Besatz, Seidereien u. s. w. ungetrennt. Aufträge von außerhalb prompt und schnell.
Merseburg, den 1. October 1877.



G. Schönberger,
Gotthardsstraße 14,
empfeht



Ruchenwaaren und Theebackwerk,
Specialitäten des Geschäfts.

Durch Anschaffung praktischer Maschinen und Apparate bin in Stand gesetzt, äußerst vortheilhaft zu arbeiten resp. geehrten Abnehmern bei guter Waare billigste Preise zu stellen.

Siedurch die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage mein unter der Firma **Wortz Guth** betriebenes Geschäft meinem Schwiegersohne **Albert Grillo** übertragen habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen sage ich hierdurch meinen besten Dank und bitte, dasselbe meinem Schwiegersohne gleichfalls schenken zu wollen.
Merseburg, den 1. October 1877.

Unter Bezugnahme an vorstehende Anzeige, werde ich das von meiner Schwiegermutter übernommene Geschäft auf bisherige Weise fortführen und bitte daher, das der alten Firma geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.
Mit Hochachtung

Albert Grillo.

Theatre Varieté im Gasthof zum Thüringer Hof.

Heute Sonntag den 7. October 1877
erste große Eröffnungs-Vorstellung
der berühmten Complettänger, Künstler- und Pantomimen-Gesellschaft, unter Direction des Herrn **J. Maningo.**
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang präcise 8 Uhr.
Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
Montag den 8. October 1877 große Gala-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr. **J. Maningo.**

Anzeigen
jeder Art werden promptest zu den Tarifsätzen der Zeitungen an alle existirenden in- und ausländischen Blätter expedirt durch
Haasenstein & Vogler, Halle a/S. etc.
älteste Annoncen-Expedition.
Agentur in Merseburg: **Herm. Kramer**
(Gotthardsstrasse Nr. 11).

Meine so beliebte, überall als vorzüglich anerkannte
Universal-Glycerin-Seife
empfehle als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Wäsche. Unentbehrlich zum Waschen für kleine Kinder, per Stück 15, 20 und 30 Pf.
Fabrik von **G. P. Veichlan, Angsburg.**
Alleinige Niederlage bei **Herrn Gustav Vots, Merseburg.**

Alle Haararbeiten werden billig und sauber gefertigt von
Pauline Gondolf
geb. Gottschalk,
Merseburg, Borwerk Nr. 11, 2 Treppen.
Ich wohne von jetzt ab Kl. Ritterstraße Nr. 2.
R. Starek.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Die hiesige landwirthschaftliche Winterschule, welche auch im vorigen Jahre wiederum von 42 Schülern aus unserer Provinz und dem Auslande besucht wurde, wird ihren IX. Curfus am **17. October d. J.** eröffnen.
Der Schulplan hat sich in jeder Beziehung als praktisch bewährt und ist andern ähnlichen Anstalten zum Grunde gelegt worden.
Die Unterrichtsstunden sind auch für den IX. Curfus wieder auf wöchentlich 35 festgesetzt und wird der Unterricht wie bisher von 8 Lehrern erteilt werden.
Anmeldungen von Schülern sind spätestens bis **12. October** bei dem Hauptlehrer, Herrn Lehrer **Glaß**, Neumarkt Nr. 38 hier, anzubringen und kann von demselben auch jeder Zeit der Schulplan bezogen werden.
Merseburg, den 11. August 1877.
Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Schönian.

Ich wohne jetzt Delgrube Nr. 1.
Fran Müller, verwittw. Gutmann.
Merseburger Landwehr-Verein.
Freitag den 12. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, IV. Quartal-Versammlung im Saale der Funkenburg, wozu sämmtl. Mitglieder unter Hinweis auf den betr. Statuten-§ eingeladen werden.
Anmeldungen neuer Mitglieder nimmt, unter Beifügung der Militair-Papiere, der Vereins-Mendant, Hantelgegründer **Seidel** (Delgrube) entgegen.
Das Directorium.

Uebung
Der drei Compagnien der freiwilligen wie städtischen Feuerwehr Sonntag den 7. October feils 7 Uhr
Sammelpfad wie bekannt.
Der Vöghdirector.

Allgemeiner Turn-Verein.
Heute Sonnabend **Commercabend** beider Turnvereine im Thüringer Hof; rege Theilnehmung ist erwünscht.
Der Vorstand.

TIVOLI.
Sonntag den 7. October **Extra-Concert**, gegeben von hiesigen Trompetercorps. Anfang Abends 7 1/2 Uhr.
C. Schütz, Stadstrompeter.

Funkenburg.
Sonntag den 7. October **Flügelkonzert.**
G. Brandin.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Sonntag den October
Extra-Concert, gegeben von der Stadtkapelle.
Anfang 7 1/2 Uhr. **J. Krumholz, Stadtmusikl.**

Mehler's Restauration,
Gotthardsstraße,
empfeht heute Abend von 1/2 7 Uhr ab **Gänsebraten** mit Weintraut.

Baronnowsky's Restauration.
Heute Sonnabend Abend
musikalische Abendunterhaltung.

Runkel's Restauration.
Heute Sonnabend Abend **Salznocken.**

Pucher's Restauration.
Heute Sonnabend Abend **Salznocken.**
F. Pucher.

Bur Tanzmusik in Alenschau
Sonntag den 7. October von Nachmittags 3 Uhr ab bei gut besetztem Orchester, hierzu ladet ergebenst ein
K. Rödel.

MEUSCHAU.
Sonntag den 7. d. M. **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester, wozu ergebenst einladet
H. Pöhl.

Omnibusfahrt.
Sonntag den 7. October **Extrafahrt** nach Leipzig Abfahrt von hier 5 1/2 Uhr. Aus Leipzig Nachmittags 5 Uhr und Abends 11 Uhr.
G. Krause.
Zwei Schlüssel sind verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung
gr. Ritterstraße 1.

Bürsenerversammlung in Halle.
vom 4. October 1877.
Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagen
Weizen 1000 Kilo, geringer 186—204 M. bez., bester 207—216 M. bez., feiner 219—231 M. bez., feinsten 234 M. bez.
Roggen 1000 Kilo, bez. 162—168 M. bez., fein trockener 171—174 M. bez.
Gerste 1000 Kilo, Landgerste, geringe 179—189 M. bez., bessere 192—197 M. bez., feine und Chevalier 200—209 M. bez.
Gerstenmalz 50 Kilo 14,75—15,50 M. bez., Hafer 1000 Kilo, alter 171—177 M. M. bez., neuer 153 M. bez.
Hülfrüchte, 1000 Kilo, Futtererbsen, 174 M. bez., Bohnen pro 50 Kilo 11—14 M. bez.
Kümmel 50 Kilo, 42—45 M. bez.
Rübel 50 Kilo 37,50 M. bez.
Futtermehl 50 Kilo 7,50—8 M. bez.
Kleie Roggen- 6,50—6,75 M. bez., Weizenmehl 5,50—5,75 M. bez., Weizen-Grieskleie 6 M. bez., Gerst 50 Kilo 3—3,50 M. bez., Stroh 50 Kilo 2,50 M. bez.

Hierzu eine Beilage.

Am Sonntag den 7. October predigen:
Pionirkche. 10 Uhr: Herr Conistorialrath Reuschner.
2 Uhr: Herr Diac. Marius.
Stadtkirche. 10 Uhr: Hr. Diac. Hildebrandt.
2 Uhr: Herr Pastor Heinen.

Zum Anschluß an den Nachmittags-Gottesdienst kirchliche Unterredung mit den Confirmiten der letzten Jahre.
Einsammlung der Collecte für arme Studierende evang. Theologie in Halle.

Der Vormittagsgottesdienst wird für die Winterzeit statt wie bisher um 9 Uhr erst um 10 Uhr seinen Anfang nehmen.
Herr Pastor Dreifing.
Neumarktkirche. Herr Pastor Bruner.
Altenerburger Kirche. Fröh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Dienstag den 9. October, Abends 8 Uhr, sollen im Saale des Herzog Christian in der Beratungen des Vereins zur Förderung d. Lebens in der Gemeinde St. Magim wieder beginnen.
Auch für diesen Winter liegt eine große Reihe für das kirchliche Leben wichtiger Fragen vor. Wichtige die Mitglieder des Vereins wieder zahlreich erscheinen und auch diejenigen Männer unserer Gemeinde, welche sich bisher aus irgend welchem Grunde fern hielten, diesen gemeinschaftlichen Versammlungen von Gem. Betretung, Gem. Vertretung und christlich denkenden Männern der Gemeinde, fernern als thätige Mitglieder betreten.

Als besondere Gegenstände werden am ersten Abend verhandelt werden:
1) die Neuwahl des Vorstandes u. Rechnungsablegung.
2) die Feier des Stiftungsfestes am 17. October,
3) die Leichenbegängnisse.

Der Vorstand.
Hildebrandt. Seidel.
Schulze. Behender. Koen. Hildebrandt.

Bekanntmachung. Die Gewerbetreibenden hiesiger Stadt, welche im Jahre 1878 ein bisher betriebenes Handlungsgewerbe fortsetzen, oder ein solches neu anfangen wollen, sowie diejenigen, welche Gratis-Gewerbebescheinigung aufsuchen von Baarenbestellungen zc. zu erhalten wünschen, werden hiermit aufgefordert, sich bis zum 20. October cr. im hiesigen Polizei-Bureau zu melden.

Diejenigen, welche sich bis zur angegebenen Zeit nicht gemeldet haben, können in die, an die königliche Regierung einzureichende Handliste nicht mit aufgenommen werden und haben es sich selbst beizumessen, wenn sie mit dem Eintritt des neuen Jahres den Gewerbebeschein nicht erhalten und daher den Betrieb des Gewerbes nicht fortsetzen resp. nicht beginnen können.
Merseburg, den 3. October 1877.

Die Polizei-Verwaltung.

Handwerker-Fortbildungsschule.
Der Unterricht in der Handwerker-Fortbildungsschule beginnt Montag, den 15. d. M. Abends 8 Uhr.

Dieselbe leitet weiterhin unter der Leitung und Verwaltung der städtischen Behörden, welche ihr stets das lauslichste Interesse zuwenden, gleichzeitig aber auch mit größter Strenge auf die Beobachtung der Vorschriften des Ortsstatuts vom 15. Januar 1875, und der Polizei-Verordnung vom 20. Februar 1877 insbesondere also auf regelmäßigen Schulbesuch und auf gutes Betragen der Schüler während des Unterrichtes halten werden.

Wir bringen diese Bestimmungen nachfolgend wiederholt zur Kenntniss der Betheiligten und erwarten namentlich von den Handwerksmeistern, daß sie unsere Bestimmungen, die Fortbildungsschule immer weiter zu entwickeln und zu heben, recht ernstlich unterstützen werden.
Die in § 2 des Ortsstatuts vorgeschriebene Anmeldung der zum Schulbesuch Verpflichteten erfolgt künftighin, der veränderten Organisation gemäß, im Communal-Bureau.

Merseburg, den 2. October 1877.
Der Magistrat.

Ortsstatut

betreffend den Besuch der Fortbildungsschule in der Stadt Merseburg.

§ 1. Handwerksgehilfen, Gesellen und Lehrlinge, sowie Fabrikarbeiter, welche in Merseburg in Arbeit oder in der Lehre sich befinden, sind, sofern sie das achtzehnte Lebensjahr nicht überschritten haben, verpflichtet, die hiesige Fortbildungsschule wöchentlich drei Stunden und zwar Sonntags von 10¹/₂ bis 12 Uhr Vormittags und Montags von 8 bis 9¹/₂ Uhr Abends zu besuchen.

§ 2. Die Fabrikanten, Arbeits- und Lehrherren sind verbunden, solche Arbeiter, Gesellen und Lehrlinge spätestens 14 Tage nach deren Annahme bei dem Vorstande der Fortbildungsschule schriftlich anzumelden und ihnen die zum Besuch dieser Schule erforderliche Zeit gewähren.

§ 3. Entbunden von der in § 1 festgesetzten Verpflichtung sind diejenigen Fabrikarbeiter, Gesellen und Lehrlinge, welche die Selecta, die erste Klasse der hiesigen Bürgerschule oder eine sonstige, höhere Schule besucht, und diejenigen, welche in einer Prüfung des Vorstandes der hiesigen Fortbildungsschule den Besuch der nötigen Kenntnisse nachgewiesen haben.

§ 4. Die pünktliche Erfüllung der in den §§ 1 und 2 dieses Statuts festgesetzten Verpflichtungen wird durch eine besondere Localpolizei-Verordnung gesichert werden.
ist von den hiesigen Stadtbehörden folgender Nachtrag be-

schlossen und von der königlichen Regierung genehmigt worden.

Zu § 1. Die in dem § 1 bezeichneten Personen sind verpflichtet, die Fortbildungsschule wöchentlich vier und eine halbe Stunde, und zwar Sonntags von 10¹/₂ bis 12 Uhr Vormittags und Montags und Mittwochs von je 8 bis 9¹/₂ Uhr Abends zu besuchen.
Merseburg, den 15. Januar 1875.

Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung.

Polizei-Verordnung.
Im Einverständnis mit dem hiesigen Magistrat wird auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 hierdurch bestimmt, was folgt:

Der den in den §§ 1 und 2 des Ortsstatuts vom 16. März 1870 sowie des Nachtrags zu § 1 desselben vom 15. Januar d. J. festgesetzten Verpflichtungen entgegenhandelt, oder die Fortbildungsschule ohne genügende Entschuldigung verläßt, wird zunächst verwahrt, bei der Erfolglosigkeit dieser Verwahrung aber mit einer Geldstrafe bis zu neun Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

Merseburg, den 8. April 1875.
Die Polizei-Verwaltung.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird im Einverständnis mit dem Magistrat und unter Aufhebung der Polizei-Verordnung vom 8. April 1875 folgendes bestimmt:

Der den in den §§ 1 und 2 des Ortsstatuts über den Besuch der Fortbildungsschule in der Stadt Merseburg vom 16. März 1870 sowie in dem Nachtrage zu § 1 desselben vom 15. Januar 1875 festgesetzten Verpflichtungen entgegenhandelt, wer den Unterricht in der Fortbildungsschule ohne genügende Entschuldigung verläßt oder nicht pünktlich zu derselben erscheint, wer durch ungebührliches Betragen den Unterricht stört oder den Angehörigen des Hauses nicht unweigerlich Folge leistet, wird mit Geldbuße bis zu 9 Mark event. verhältnismäßiger Haft bestraft.
Merseburg, den 20. Februar 1877.

Die Polizei-Verwaltung.

Eine freundliche möblierte Wohnung ist sofort zu beziehen
Mälzerstraße Nr. 8.

Aus der Provinz.

** Unter den Kutschipern des Mühlenbesizers und Antvorschers C. G. eribus in Döllnitz ist die Rogkrankheit ausgebrochen. Der Geschäftsbetrieb des Herrn G. erleidet hierdurch keine Störung, da das bis jetzt erkrankte eine Pferd seit längerer Zeit bereits isolirt gestanden hat.

Magdeburg, 4. October. Die socialdemokratische Partei hat in der Provinz 12,000 Mk. gesammelt und mit dem Gelde eine Buchhandlung begründet, welche den Vertrieb der socialistischen Schriften leitet. Als Colporteur fungiren unter anderen zwei der Führer, welche neben ihren Handelsgeschäften, die sie in der Umgebung unserer Stadt treiben, den Verkauf von Zeitungen und Broschüren besorgen.

In den Provinzialstädten geschieht dies durch Vertrauensmänner, welche den Vertrieb von socialistischen Schriften gleichfalls als Nebengeschäft betreiben.
Aschersleben, 3. October. Am Sonntag starb hier ein Zimmermädchen an Vergiftung. Sie hatte sich mit dem verheirateten Hausfrucht S. in ein intimes Verhältnis eingelassen, das nicht ohne Folgen geblieben war. S., welcher, wie das Mädchen auslag, den Trank eingegeben hat, ist nach der „Norch. Ztg.“ verhaftet. Da bereits vor zwei Jahren in demselben Hause ein Mädchen unter gleichen Verhältnissen plötzlich erkrankt und gestorben ist, liegt die Vermuthung nahe, daß der S. auch diesen Tod herbeiführt hat; es dürfte ferner der königl. Staatsanwaltschaft die WiederAusgrabung dieser Leiche gleichfalls angeordnet werden.

Localnachrichten.

Merseburg, den 6. October 1877.

** Die am 19. und 20. v. M. unter dem Vorsitz Sr. Excellenz des Herrn v. Krofzig-Popitz hieselbst stattgefundenen Sitzungen des Provinzialauschusses der Provinz Sachsen fielen zum größten Theile die dem nächsten Provinziallandtage zu machenden Etats- und Rechnungsvorlagen aus. Was zunächst die Haushaltspläne der Provinz und ihrer Anstalten betrifft, so wird diesmal ein zweijähriger Voranschlag empfohlen und dies dadurch begründet, daß bei Annahme desselben der Provinziallandtag nicht unter allen Umständen nöthig sein würde, alljährlich zusammen zu treten, und daß zugleich die Verwaltung des Landes-

directors in ihrer bei alljährlicher Aufstellung der Haushaltsvoranschläge kaum zu bewältigenden Arbeitslast eine Erleichterung erfahren würde. Es sind demgemäß die Haushaltspläne für die bekanntlich mit dem 1. April beginnenden Rechnungsjahre 1878-1880 aufgestellt worden. Die Staatsberatung gab ferner zu der Erwägung Anlaß, wie dem seit Jahren bestehenden Mangel der Hilfskasse der Provinz Sachsen an Betriebsmitteln abgeholfen sei und man kam übereinstimmend zu der Ansicht, daß, wenn die Hilfskasse dauernd in den Stand gesetzt werden solle, alle an dieselbe heranzutretenden Anforderungen zu erfüllen, dies nur durch eine Anleihe erreicht werden könne. Eine solche erschien um so zweckmäßiger, als mit Hilfe derselben der für die nächste Zeit bevorstehende außerordentliche Geldbedarf der Provinzialverwaltung für Provinzialanstalten gedeckt und es vermieden werden könne, diesen Bedarf in jedem Einzelfalle durch Anleihe zu beschaffen. Dabei erschien es selbstverständlich, daß eine solche Anleihe für die ganze Provinz auszunehmen und nutzbar zu machen sein würde. Zur Ausarbeitung einer bezüglichen Vorlage für den nächsten Provinziallandtag wurde eine Commission erwählt. Unter Anderem wurde endlich auch bezüglich des von der hiesigen königl. Regierung gestellten Antrages auf Gewährung einer Beihilfe zur Unterhaltung des in der Nähe von Merseburg errichteten Denkmals zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig beschlossen, die von den Herren Ressortministern angeordnete principielle Verpflichtung des Provinzialverbandes zur Unterhaltung der in der Provinz vorhandenen öffentlichen Denkmale abzu-

lehnen, für den vorliegenden Fall dagegen den Oberpräsidenten um seine Vermittlung dahin zu ersuchen, daß das Denkmal mit dem Plaze, auf dem es steht, dem Provinzialverbande gegen Uebernahme der Verpflichtung zur Unterhaltung desselben überlassen wird.

** Seit Anfang dieser Woche ist der Kanzlei-Assistent G. von hier spurlos verschwunden und hat seine Frau und drei Kinder in gänzlich hilfloser Lage zurückgelassen. G. hat bereits vor Jahren während seiner Militärzeit von Raftat aus denselben Streich begangen und kam im Jahre 1870 als Zuave nach Erfurt, wo er erkannt und wegen Desertion zur Verantwortung gezogen wurde. Was denselben jetzt zum Verlassen seiner Familie bestimmt hat, entzieht sich vorläufig noch der Beurtheilung.

** Gestern Abend wurde der Schachtarbeiter Stahlberg von hier auf der Lauchstädter Straße von einem beladenen Kohlenwagen überfahren und mittelst Handwagen schwer verletzt nach seiner Wohnung gebracht. Der Verunglückte ist beim Herabsteigen vom Wagenhänge hängen geblieben, dicht vor dem Rabe Niedergestürzt und über den Unterleib gefahren worden.

** Im Saale der Kaiser Wilhelm-Halle hielt am Donnerstag Abend der Bürger-Verein sein erstes Vergnügen in dieser Saison. In entgegenkommendster Weise hatte der Besitzer des Etablissements zur Verherrlichung dieses Abends seinem Local ein Festgewandt gegeben, das bei den äußerst zahlreich erschienenen Mitgliedern den besten Eindruck machte und nicht wenig zur Erhöhung der festlichen Stimmung beitrug. Bis in die Morgenstunden wogte im Glanze des prächtigen Kronleuchters die tanzlustige Jugend, der es hier vergönnt war, während der Pausen in künstlich hergestellten Lauben und unter Myrthen und Drangen sich in ein kleines Arkadien zu träumen.

Aus dem Kreise Merseburg.

— Die zweite Lehrstelle zu Spergau, Land-Gebirge Merseburg, welche ein Einkommen von 900 Mark neben freier Wohnung und 90 Mark Heizungs-Entschädigung genöhrt, ist zur Erledigung gekommen. Bewerbungen sind bei der königlichen Regierung zu Merseburg anzubringen.

** Dem Vernehmen nach ist der Wächter des Rittergutes Leincorbeha wegen des vor Kurzem in seinem Gehöft stattgehabten Brandes in Untersuchungshaft genommen worden.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.



— Alle diejenigen Einwohner der Landgemeinden des hiesigen Kreises, welche im Jahre 1878 ein zeiger schon betriebenes Haufirgerwerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden seitens des hiesigen königl. Landraths aufgefordert, sich bis zum 10. October d. J. mit Ausnahme der Sonntage im Bureau desselben zu melden. Die, welche für das gegenwärtige Jahr bereits einen Gewerbeschein besitzen, müssen denselben nebst einem Wohlverhaltensatteste von dem Ortsrichter ihres Wohnorts, diejenigen aber, welche ein Gewerbe im Umherziehen im künftigen Jahre erst neu anfangen wollen, außer dem Wohlverhaltensatteste auch einen Nachweis über ihr Alter bei ihrer persönlichen Stellung mit zur Stelle bringen, widrigenfalls die Anträge auf Gewerbescheine zurückgewiesen werden müssen. Was die Haufirer in der Stadt Leuchstädt anbelangt, so haben sich dieselben wegen Erlangung eines Gewerbescheines für das nächste Jahr bis zum 8. October d. J. bei dem Magistrat in Leuchstädt zu melden.

** Im Dorfe Blößen brachte in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ein gewaltsamer Einbruch nicht geringe Aufregung hervor. Der Gutbesitzer Kellermann daselbst wurde früh gegen 3 Uhr von seiner Tochter aus dem Schlafe geweckt mit der Bemerkung, daß im Hofe ein Pferd umherlaufe, das sich wahrscheinlich losgemacht habe. Kellermann war sofort auf den Beinen, trat in den Hof, fand hier die Hofthür geöffnet und hörte, wie sein Pferd die Dorfstraße hinabliefe. Bei seinem Näherkommen gewahrte er, daß das Thier von einem Manne geführt wurde, der auf den Anruf Kellermanns, wo er mit dem Pferde hinwolle, sich sofort umdrehte und mit der Behauptung: „das ist mein Pferd“ gleichzeitig dem K. mittelst eines stumpfen Messers mehrere Verletzungen am Kopfe und Halse beibrachte und hierauf die Flucht ergriff. Kurz nach dieser Scene erschienen auf den Hülfers Kellermanns dessen Söhne und der Nachwächter des Dorfes auf dem Plage und wurde von diesen alsbald die Verfolgung des Verbrechers aufgenommen. Merkwürdigerweise kam derselbe diesen dreien im Dorfe entgegen und ließ sich ohne Widerstand festnehmen. Bei näherem Nachsehen stellte sich übrigens noch heraus, daß von dem Menschen einer Gans der Hals abgetrennt und diese, in eine wollene Decke gewickelt, in einen Graben geworfen worden war. Vor den Amtsvorsteher geführt, verweigerte der Gefangene jede Auskunft; ebenso resultlos verlief ein zweites Verhör in Frankleben, aus dem nur hervorging, daß er in Leipzig wohne und dort in guten Verhältnissen lebe. Es blieb daher nichts übrig, als den scheinend schwachsinrigen Dieb, der übrigens anständig gekleidet war, nach Merseburg zu transportieren und dem Gericht zu übergeben.

Im Laufe des Tages wurde außerdem noch bekannt, daß der Betreffende in Zscherben eine Kuh gemolken, im Gasthaus zu Alpendorf seine Fische nicht bezahlen konnte und trotzdem Meher und Gabel einsteckte, endlich in Geusa, wo er Nachtquartier genommen, zwei wollene Decken mitgenommen, in deren eine er die geidriete Gans gewickelt hatte. Aus alle Diefem und dem Benehmen des Festgenommenen geht fast unzweifelhaft hervor, daß man es mit einem geistig Gestörten zu thun hat und wird auch die Untersuchung wahrscheinlich nicht viel mehr, als bereits bekannt ist, feststellen.

Aus dem Kreise Querfurt.

— Dem Bürgermeister Steckner in Mücheln ist die Führung der Polizeiamwaltschaft für den Gesamtbezirk der dortigen königl. Kreisgerichts-Commission vom 1. October c. ab übertragen worden.

— Am 28. September c. brannte auf der Fürstl. Domaine Gatterstedt das Kuhstallgebäude ab.

Vermischtes.

* Der Magistrat zu Berlin beabsichtigt wieder Schulden zu machen. Es soll die Kleinigkeit von 18 Millionen Mark durch eine Anleihe aufgebracht werden.

* Aus Kaiser Wilhelm's Knabenjahren wird mancher Zug berichtet, der für das kindliche und liebevolle Gemüth des Prinzen sehr bezeichnend ist. Dazu gehört auch folgender: Als im Jahre 1808 von Napoleon's Soldaten die preussische Königsfamilie in Königsberg

hätte Zuflucht suchen müssen, bewährte Königin Luise, die ausgezeichneten Eigenschaften, die ihr den Numamen „Schutzgeist des Vaterlandes“ verschafften. In Gegenwart ihrer beiden ältesten Söhne pflegte sie an jedem Morgen den zahlreichen Wittelern und Hülfenbedürftigen Almspenden zu ertheilen. Eines Morgens erkrankte eine bedauernswürdige Wittwe mit Thranen in den Augen und wußte in rührender Weise vorzutragen, daß die einzige Stütze ihres Lebens, ein hoffnungsvoller Sohn, im Krankenhause am Typhus krankebederliche und derselbe ihr wohl unsehbar entziffen werden würde, wenn nicht die Königin den der Anstalt vorstehenden Arzt anwies, den Kranken mit besonderer Sorgfalt zu behandeln. Die Königin versprach, die Witte zu erfüllen. Der junge Prinz Wilhelm aber, der sich während der Erzählung an seine Mutter geschmiegt hatte, war schon vorher bemerkt zur Thür hinausgegangen und auf eigene Faust zu dem damaligen Leiter des Krankenhauses gelaufen, und hatte ihm im Auftrage seiner Mutter anbefohlen, über den Apatheergehilfen Friß Mehl zu ein wachstames Auge zu haben. Der junge Apatheergehilfe ist wieder gesund geworden und wirkt heute als betagter Greis in seinem Berufe und erzählt gern und oft die von uns hier wiedergegebene Geschichte.

* Die seiner Zeit sehr populäre „Gute Quelle“ in Leipzig ist am 30. v. M. geschlossen worden, um nunmehr kaufmännischen Zwecken zu dienen.

* In einem Gasthof in Leipzig logirt sich ein Reisender ein, siedelt noch spät Abends in ein besseres Zimmer über und schläft den Schlaf des Gerechten. Am Morgen aber wacht er mit Schreden auf; denn ihm fällt ein, daß er in dem ersten Zimmer seine Geldtasche mit 36,000 M. zurückgelassen hat und zwar unter dem Kopfkissen seines Bettes. Tasche und Geld ist fort und auch der Fremde, der nach ihm in dem Zimmer übernachtet hat und den Niemand kannte.

* Berlin. Falsche Gemmerstücke aus Zintzsch kursiren gegenwärtig hier in recht geringer Anzahl. Bei dem Kaufmann Danneberg am Grünen Weg sind am Dienstag allein im Droge des Geschäftes drei Stück solcher falscher Münzen mit eingenommen worden. Als am Nachmittage eine Frau ein vieres falsches Gemmerstück anbringen wollte, hielt sie der Kaufmann damit an, begnügte sich indeß damit, das Falium an sich zu nehmen und die Frau mit der Ermahnung fortzulassen, dergleichen Veruche für die Zukunft einzustellen.

* Bei sämtlichen Garde-Regimenten der Berliner Garnison haben sich am 1. d. M. außerordentlich viele Recruten freiwillig zum Eintritt gemeldet und in den meisten Fällen wegen Vortragszettels dringend um Einstellung gebeten. So z. B. haben sich beim 2. Gardelanden-Regiment mehr als 100, bei einer Escadron allein 34 Mann gemeldet, von denen nur 2 Mann, als zum Militärdienst nicht tauglich, zurückgewiesen wurden. Es ist diese Thatsache wieder ein Zeichen der jetzigen ungünstigen Gewerbesverhältnisse.

* Laurahütte, 1. October. Gestern, Sonntag Nachmittag, ereignete sich hierorts ein furchtlicher Unglücksfall, der dem 30-jährigen Bergmann Jenz von hier auf schauerhafte Weise das Leben nahm. Auf Hugo-Colonie (einem Theil von Laurahütte) feierten gestern die Werftarbeiter Dobbs'schen Eheleute die Hochzeitsfeier ihrer Tochter Hedwig. Die Trauung war bestellt, die Wagen standen vor der Thür, um die versammelten Gäste in die Kirche zu bringen. Vor der Abfahrt hatte sich Jenz in den Garten hinter dem Hause des Hochzeitsvaters begeben und wollte zur Beherbergung des Festes Freundschaftliche losbreiten. Er benutzte dazu die berechtigten Dynamitpatronen, durch deren leichtfertige Behandlungsweise in unserer Gegend schon so namenloses Unglück angerichtet worden. Drei hatte er in der Hand, zwei in der Tasche. Durch irgend eine Unvorsichtigkeit explodirte die Sprengmasse, bevor er sie aus der Hand geworfen — sofort wird ihm ein Arm ganz, der andere theilweise abgerissen; das Feuer ergreift auch seine Kleidung, — die in der Tasche befindlichen Patronen explodiren ebenfalls und reißen ihn bis an die Hüften in Fetzen. Im Garten waren nach allen Richtungen hin Fleischtheile, Knochen und Blut verbreitet. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kinder.

* Die Pfannschiffesmitglieder in Frankenhäusen haben beschloffen, das Soolbad, bisher aus 12 Badezellen bestehend, belebend zu vergrößern. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 60,000 Mark. Der Bau ist bereits in Angriff genommen und es wird beabsichtigt, denselben noch vor Eintritt des Winters unter Dach zu bringen.

* London, 1. October. Die Fremde war kurz, die das Aquarium in Westminster an dem von New-York herübergekommenen Wal fisch hatte. Anfangs schien alles gut zu gehen und man sah mit Spannung dieser neuen Bereicherung des Instituts entgegen. Pflöglig wird gemeldet, der Wal fisch sei eines jähen Todes verstorben. Die Verwaltung des Aquariums steht im Vergriff, mehrere andere hierüber befördernd zu lassen.

* Das 7 Monate alte Kind des Postagenten Krambert zu Scharnau in Schleswig verfrühdete ein 7 1/2 Centimeter langes Taschenmesser mit feinstem Messer Griff, welches ihm zum Spielen gegeben worden war. Da das Kind sich völlig wohl befand, so wurde diese Angabe zuerst von dem Dr. v. Brenden bezweifelt, bis sich am 8. Tage schmerzhafte Stuhlentleerung einstellte. Diese dauerte fort, bis das Kind nach 3 Wochen unter heftigen Schreianfalle das Messer mit dem Stuhl wieder entleerte. Die Klinge war stark angegriffen.

* Die Mitglieder der deutschen Expedition für die Ausgrabungen in Olympia sind daselbst am Sonntag wohlbehalten eingetroffen. Die Ausgrabungen haben bereits am Montag, den 1. d. M., ihren Anfang genommen.

* Unterdrücktes Kanonenfeuer. Der russische Correspondent des „Tenns“ ist am 3./15. September vor Plema verunndet worden. Er war an dem Morgen den einzelnen Wajen des Kampfes gefolgt, als ihm der General Stobelski plötzlich auforderte, mit ihm vorzugehen. Marinow zögerte natürlicher Weise, da ihm seine Eigenschaft als Correspondent keineswegs die Pflicht auferlegte, sich in den Kugelregen zu stürzen. Da blühte mich, so schiederte er selbst sein Abenteuer, der General, ohne ein Wort zu sagen, in eigentümlicher Weise an. „Ag Magnetismus in jenem Bilde? Ich weiß es nicht. Genu, ich zauberte nicht mehr. Einige Schritte von uns fällt ein Mann tödtlich getroffen zu Boden. Ich will den Nützigen antreten, da trifft mich ein zweiter Bld. Ich trete den Marsch wieder an; ich weiß nicht, wohin ich noch mit ihm gegangen wäre, wenn ich nicht plötzlich eine Erschütterung gespürt hätte, die mir das Recht gab, umzukehren. Es war eine Kugel, die mir in den Arm gefahren. Ich bezweife jetzt, daß dieser Teufel von Mensch mit seinen Soldaten machen kann, was er will.

* General Totleben, der auf den Kriegsschauplatz berufen wurde, die angelegten Befestigungen zu inspectiren, stammt aus einer deutschen protestantischen Familie. Eduard Joannovitch Totleben wurde als der Sohn eines angeesehenen Großhändlers in Mietan am 4. Februar 1817 geboren. In seiner Vaterstadt erhielt er die erste Erziehung, trat aber schon mit 12 Jahren in die rigaer Cadettenschule. Im Jahre 1838 wurde er in die Ingenieurschule und vier Jahre später in das Sappun-Regiment aufgenommen, wo er die bedeutende Aufmerksamkeits des Generals Schider-Schuliner erregte. Bis zum Jahre 1846 befand er sich bei der Leitung der Festungsarbeiten bei Kiow, kämpfte bis 1850 drei Jahre lang im Kaukasus und leitete den Bau der Katen-Stationen (Posten). Zu Anfang der fünfziger Jahre befand er sich in Warschau und während des Krimkrieges in Sebastopol, von dessen Vertheidigung sein Ruhm herührt. Seit dem Jahre 1856 befand er sich als Adjutant des General-Genie-Inspector und jetzigen Armeecommandanten Großfürsten Nikolaus. Trotz seiner Religion und bürgerlichen Abstammung ist Totleben in höheren Kreisen sehr beliebt, da er russisch gekannt ist als der beste Russe. Der Gar, wie die Großfürsten, nennen ihn immer „Moj basinski Sewastopolja“ (Mein Vertheidiger Sebastopols), und in allen wichtigen Fragen wird Totleben's Rath eingepolt.

* Der letzte lebende Offizier des Wigow'schen Freicorps wohnt in dem Dorfschen Reithaus bei Rudolstadt. Es ist der Archidiakon Langenthal, nunmehr 87 Jahre alt, welcher mit Fröbel zusammen die Wehrpflicht Reithaus gegründet hat und noch jetzt trotz seiner Erblindung bei der Erziehung der die genannte Schulanstalt besuchenden Knaben mitwirkt. Dieser alte, ehrenwürdige Herr vor Lieutenant in der 1. Compagnie des Wigow'schen Freicorps und dürfte vielleicht der letzte noch lebende Offizier desselben sein.

Militärisches.

* Die Corvette „Leipzig“, welche bereits am 1. October nach den ostasiatischen Gewässern abgehen sollte, ist auf der Rückfahrt von einer Probefahrt bei Zehlendorf auf den Grund gelaufen und wird deshalb erst im Dod zu Wilhelmshafen einer Untersuchung unterzogen werden.

* Kapitänlieutenant Odekop von der deutschen Marine, einer der deutschen Offiziere, welche vom Gar die Erlaubnis erhalten hatten, der russischen Armee sich anzuschließen, ist von der Donau und dem Schwarzen Meere, woelbst er sich über die russischen Vertheidigungs- und Offenivkräfte zur See eingehend informirte, wieder in Berlin eingetroffen.

* Die russische Regierung soll bei Krupp 700 Kanonen bestellt haben, die bis zum nächsten April zu liefern seien.

Rechnungsabschluss

des Vorhau's-Vereins zu Merseburg, eingetragene Gewerkschaft, vom Monat September 1877.	
Einnahme.	
Kassenbestand vom Monat August	18,230 32
Rückzahlungen auf gegebene Vorhau'sche	188,224 63
Vorhau's-Zinsen	7,982 73
Vereinscapital von Mitgliedern	508 —
Aufgenommene Darlehne	47,934 56
Reservefond	36 —
Vant-Conto	43,300 —
Incasso-Conto	1,479 —
Giro-Conto — Berlin —	5,438 20
Giro-Conto — Köln —	1,218 65
Conto für Verschiedene	4,383 85
	Summa 318,735 99
Ausgabe.	
Gegebene Vorhau'sche	206,680 52
Zurückgezahlte Darlehne	35,995 41
Gezahlte Zinsen	65 4
Zurückgezahltes Vereinscapital	814 —
Verwaltungskosten	760 80
Reservefond	—
Vant-Conto	3,000 —
Incasso-Conto	1,479 —
Giro-Conto — Berlin —	3,867 40
Giro-Conto — Köln —	910 40
Conto für Verschiedene	35,144 80
	Summa 285,696 57
	Mithin Restant 30,039 12

J. Vichter. M. Klingebell. A. Zuh.

Für die Redaction verantwortlich: Th. Köpner. Druck und Verlag von Hellig & Köpner.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Freitag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Sonntags: Die dreifache, Resttheile 6 Pfg.
Expedition: Wallstraße 8.

Öffentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Heraultträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 120.

Sonnabend den 6. October.

1877.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 125 Pfg. resp. 120 Pfg. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Anzeige finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelhafte Verbreitung.
Die Expedition
des „Merseburger Correspondenten“.

Uebersicht.

Als Cröffnungstermin des Landtags am 21. October in Aussicht genommen. Ueber die Vorlagen, mit denen er sich zu beschäftigen haben wird, sind die letzten Beschlüsse noch nicht gefasst, sondern stehen erst nach der Rückkehr des Reichsanzlers bevor. Hinsichtlich mehrerer wichtiger Vorlagen, wie der Städteordnung, des Kommunalsteuergesetzes, der Justizeinrichtungen, feinen noch Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Staatsministeriums zu bestehen, die es zweifelhaft machen, ob diese Gesetzentwürfe schon bei Beginn der Session werden eingebracht werden können. Das der Unterrichtsgegenstand vorerst nicht wird vorgelegt werden können, stand schon früher fest.

Die Aussichten des deutsch-österreichischen Handelsvertrags sind nachgrade so trübe geworden, dass man täglich den Abbruch der Verhandlungen entgegen sieht. Es ist äußerst geringe Hoffnung, die schwebenden Differenzen zu beseitigen und zu einer Vereinbarung über den Zolltarif zu kommen. Als ein Vorbehalt für den Augenblick ist jetzt im Falle des Scheiterns der Verhandlungen eine provisorische Verlängerung des bestehenden Vertrags, der mit Ende dieses Jahres abläuft, um ein Jahr in Aussicht gestellt, ein Ausweg, der nur die Unsicherheit um ein weiteres Jahr verlängern würde, ohne doch die Wahrscheinlichkeit zu bieten, dass fortgesetzte Verhandlungen zu einem günstigeren Ergebnis führen werden.

Die Berichte unbefangener Beurtheiler aus Frankreich stellen die Wahlaussichten für die Republikaner als überaus günstig dar. Freilich die zuverlässige Berechnung lässt sich nicht anstellen, da die Wahlmittel, über welche die governementale und ultramontane Agitation verfügt, in ihrer Wirkung sich zum Voraus nur schwer abschätzen lassen. Immerhin aber glaubt man, die republikanische Majorität etwa in der alten Stärke wiederkehren zu sehen. Es scheint in diesem Falle um zweifelhaft, dass der Marschallpräsident noch einmal zur Auflösung der Kammer schreiten und im Verlaufe machen werde, einseitigen ohne Volkserretzung mit Hilfe des Senats die Verwaltung vorzuführen, bis die französische Nation ihm seinen Willen gethan — oder aber sich des verfassungswidrigen Regiments entledigt haben wird.

Auf dem Kriegsschauplatz ist in der vergangenen Woche nichts Entscheidendes und überhaupt wenig vorgefallen. Unverkennbar äußert der heranabende Winter schon seine lähmende Wirkung auf die Energie der militärischen Operationen und wird es voraussichtlich binnen Kurzem noch in verstärkter Weise thun. Um Plewna zieht sich der stehende Ring der Russen und Rumänen immer enger zusammen und es entwickelt sich hier ein Belagerungskrieg im großen Stil. Die komische Parodie zu der ersten Tragödie des Krieges bildet der Magyarenputz, der von Siebenbürgen aus

geplant war, um den Russen die Eisenbahnenverbindung abzuschneiden. Freilich hat der Vorgang auch seine sehr ernste Bedeutung, indem er zeigt, zu wie unbedonnenen und verderblichen Streichen eine Agitation führen kann, die, wie gegenwärtig in Ungarn, über nationalen Haß und alter Racenleidenenschaft alle politische Ueberlegung und Klugheit in den Wind schlägt.

Deutschland.

Berlin. Aus Baden-Baden wird mitgetheilt: Der Kaiser und die Kaiserin, so wie die übrigen ihrer weilenden hohen Herrschaften besuchten am 2. d. M., Abends, das vom Cur-Comité aus Anlaß des kaiserlichen Geburtstages im großen Saale des Conversationshauses veranstaltete Festconcert. — Auf der Rückreise nach Berlin wird der Kaiser die Stadt Frankfurt a. M. besuchen, dort am Abend des 18. d. M. eintreffen und in den im Postgebäude reservierten Gemächern Wohnung nehmen. Am 20. d. M. früh beabsichtigt der Kaiser seine Rückreise nach Berlin fortzusetzen.

Der Prinz Friedrich Karl traf am Mittwoch Abend 8 Uhr aus der Provinz Preußen hier wieder ein, übernachtete im hiesigen Schlosse und reiste am Donnerstag Vormittag zur Abhaltung von Jagden auf der Lehrter Bahn nach der Provinz Hannover weiter.

Seitens des Kaisers von Brasilien ist der brasilianische Major de Sena Nabucira zum Militärbevollmächtigten am hiesigen Hofe ernannt worden und ist derselbe bereits hier angekommen.

Die „Magd. Ztg.“ schreibt: Nachdem die beiden Kaiserinnen der kaiserlichen Deutschen



Die Berichte unbefangener Beurtheiler aus Frankreich stellen die Wahlaussichten für die Republikaner als überaus günstig dar. Freilich die zuverlässige Berechnung lässt sich nicht anstellen, da die Wahlmittel, über welche die governementale und ultramontane Agitation verfügt, in ihrer Wirkung sich zum Voraus nur schwer abschätzen lassen. Immerhin aber glaubt man, die republikanische Majorität etwa in der alten Stärke wiederkehren zu sehen. Es scheint in diesem Falle um zweifelhaft, dass der Marschallpräsident noch einmal zur Auflösung der Kammer schreiten und im Verlaufe machen werde, einseitigen ohne Volkserretzung mit Hilfe des Senats die Verwaltung vorzuführen, bis die französische Nation ihm seinen Willen gethan — oder aber sich des verfassungswidrigen Regiments entledigt haben wird.

ungerechtfertigten Beschränkungen der Kirche beiseitigen, aber die Katholiken müssen eine den Streit ausgleichende Revision ermöglichen.“ Die „Kreuzzeitung“ hätte sich diesen Rückzug sparen können, wenn sie ihre blinde Wuth gegen die falsche Politik einigermassen gezügelt und das fähige Urtheil über die Ziele und Ideale des Ultramontanismus nicht völlig verloren gehabt hätte.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt, daß die Thätigkeit der Ultramontanen ganz direct auf die Wiederherstellung Polens gerichtet ist, bedarf nach den Artikeln der „Germania“ keiner besonderen Ausführung; doch dürfte die in demselben Artikel gleich darauf folgende glorificirung Mac Mahon's und seines Manifestes als charakteristisches Merkmal der Ziele jener Partei beachtenswerth sein.

Die Arbeiten der Civilgesetzkommision nehmen regen Fortgang und dürften noch vierzehn Tage bis drei Wochen dauern. Das Mitglied der Commission, Professor v. Roth aus München, gedenkt demnächst einen genauen Bericht über den gegenwärtigen Stand des großen nationalen Werkes zu veröffentlichen.

Ueber die großen Canalbauten, namentlich über die Anlage eines Canals vom Rhein bis zur Weichsel und Fortführung desselben nach Westen vom Rhein bis zur Maas, sowie eines Canals zwischen Elbe, Spree und Oder sollen, wie man der „Trib.“ schreibt, dem Landtage Mittheilungen gemacht werden. Es haben bis jetzt lediglich technische Aufnahmen der Strecke und der erforderlichen Kosten stattgefunden.

Das Kriegsministerium hat am 29. September Vorschriften erlassen, welche den Schulunterricht der Militärfinder regeln. Es werden als Militärfinder im Sinne dieser Vorschriften angesehen die ehelichen und die durch nachfolgende Geschlechtsung mit der Mutter legitimirten Kinder und Stiefkinder der Mannschaften, der Unterofficiere und Gemeinen, der Landgendarmarie, der unteren Militärbeamten, der unteren Civilbeamten der Militärverwaltung.

Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rußland. Die Gerüchte über einen Commando-Wechsel auf russischer Seite erhalten sich sehr hartnäckig, treten aber in veränderter Form auf. Aus Bistritz wird jetzt, und zwar unterm 2. October, telegraphirt: „Wie verlautet, soll der General der Infanterie, Graf Kozebue, eine hervorragende Stellung neben dem Obercommandanten der russischen Armee, Großfürsten Nikolaus, erhalten.“ Ein Wiener Blatt bemerkt hierzu: „Die Hervorhebung des Generals Kozebue, in Verbindung mit der Ernennung des Generals Tolleben, ist ein Misstrauensvotum, erweist für die „jungen“ unter den russischen Generalen, und zweitens für das nationalrussische Element in Heere des Czaren. Kozebue und Tolleben, beide gehören zu den Alten und beide sind sie Deutsche. Tolleben hat beinahe schon vor 22 Jahren in Sebastopol sich einen Namen gemacht und Kozebue ist noch älter, er zählt heute schon 76 Jahre.“

Die Türken haben in der That bei Silistria Pontons gebaut und eine etwa 200 Mann starke Abtheilung nach Kalarasch übergesetzt. Eine gegen letztere ausreichende Anzahl russischer Truppen ist